

## „Anliegen werden diskreditiert“

**Die Planungen zur Aar-Umgehung lösen weitere intensive Diskussionen aus.**

Mit hohem Engagement – darf man wohl sagen – war ich einer der Mitbegründer der B.I.O. 54 und zuletzt Sprecher derselben. Ziel war es zumindest zum damaligen Zeitpunkt, die sicherlich nachvollziehbar unerträgliche Situation der Anwohner der B 54 einer Lösung zu zu führen.

In Unkenntnis des damaligen Planungsstands und der politischen Zielrichtung war für meine Person „die Ortsumgehung“ die Lösung des „gordischen Knotens“, allerdings unter der klaren Prämisse, dass dies getragen wird von einem Konsens aller Bürger und der politischen Mandatsträgern.

Nach Vorlage der Planungsunterlagen und der Varianten, einschließlich der Unverträglichkeitsstudien ist eine solche Lösung für mich persönlich nicht mehr verantwortlich durchsetzbar. Damit stelle ich mich nicht nur faktisch ins Abseits derer, die nach wie vor an einer Ortsumgehung festhalten. Ein solches Eingeständnis ist konsequent, passt dies auch nicht in das Schema „einmal dafür, immer dafür!“.

Die Diskussion und die Gründung weiterer Initiativen ist notwendig und essenziell wichtig, fokussiert man dies an den Interessen der Bürger der betroffenen Ortsgemeinden.

Derzeit sehe ich eine mit weitreichenden Folgen für die Bevölkerung und jeden Einzelnen aufkommende Polarisierung in der Diskussion, die den Bürgern der Ortsgemeinden nicht mehr dienlich sein kann. Plakativ stellt man Gesprächsbereitschaft in Aussicht, faktisch „schlägt man aufeinander ein“. Nicht nur politisches Augenmaß ist gefragt. Zur Sachlichkeit ist zurückzukehren. Da darf zu Recht die Frage gestellt werden, wieso ein aktives Mitglied der B.I.O. 54, das gleichzeitig Ratsmitglied der Ortsgemeinde Flacht ist und entsprechend seinem politischen Auftrag für das Wohl aller Bürger einzutreten hat, sich offensichtlich jeder sachgerechten Diskussion entzieht und die Anliegen anderer als „unverfroren und anmaßend“ diskreditiert.

„Wir fordern ein sinnvolles Verkehrskonzept für Alle“ ist eines der erklärten Ziele der BI Ja-zur-Aar. Es müssen greifbare und verträgliche Konzepte entwickelt werden, die denen dienen, die nun einmal an der B 54 wohnen und leben müssen. Und: um den Befürwortern einer Ortsumgehung vielleicht eine andere tragfähige Perspektive an die Hand zu geben, die deren Lebensqualität nachhaltig verbessert und eine Umgehung vielleicht auch „überflüssig“ werden lässt...

**Udo-J. Klein, Flacht**